

Im März 2020 wurde erstmals in Deutschland eine S1-Leitlinie zur intensivmedizinischen Therapie von Patient*innen mit COVID-19 publiziert. Die Leitlinie wurde nachfolgend mehrfach für die intensivmedizinische Therapie aktualisiert und im November 2020 als S2k-Leitlinie um den gesamtstationären Bereich erweitert. Im Februar 2021 erfolgte eine erste Aktualisierung, die für relevante therapeutische Fragestellungen auf Grundlage einer systematischen Evidenzbasierung als S3-Leitlinie publiziert wurde. Im Zuge der Pandemie erschienen weitere Überarbeitungen. Die Beurteilungen sind aufgrund der raschen Generierung und des wachsenden Volumens neuer Studienergebnisse als in beständiger Überarbeitung angesehen und werden nach wie vor re-evaluiert, überarbeitet oder ergänzt. Die S3-Leitlinien-Empfehlungen unterstützen Ärzt*innen, insbesondere die Patien*innen nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft adäquat zu versorgen und zu behandeln, die besonders vulnerabel sind.

Federführend waren die Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin (DGIIN), die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) und die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI).